

Schonend Krampfadern beseitigen

Prof. (MD) Dr. Dr. Stefan Hillejan, Leiter der Praxisklinik für Venen- und Enddarmkrankungen in Hannover, informiert über neue Methoden.

Hannover im November 2005. Bislang erfolgte eine Krampfaderentfernung mittels langwieriger Operationen unter Vollnarkose und daher mit starker Beeinträchtigung des gesamten Organismus. Mittlerweile existieren hier minimalinvasive, weniger schmerzhaft Methoden mit dauerhaften, schnellen und erfolgreichen Ergebnissen. Zu den jüngeren Verfahren zählt die weiterentwickelte klassische Verödungstherapie, Schaumsklerosierung oder Schaumverödung genannt, die ambulant und ohne Anästhesie stattfindet. Diese ermöglicht jetzt auch die Behandlung von großen Krampfadern. Schaumverödung eignet sich ebenfalls für größere Varizen.

Bei der herkömmlichen Verödung mit flüssigen Sklerosierungsmitteln vermischt sich der Wirkstoff mit Blut und schwimmt mit ihm fort. Somit besteht nur kurze Kontaktzeit mit der Venenwand und dies reduziert die gewünschte Wirkung, nämlich den Endothelabbau. Daher findet die klassische Sklerosierung vorrangig bei Besenreisern und retikulären Varizen ihren Einsatz. Bei der Schaumverödung fällt dieses Problem aufgrund der Emulsion weg, denn der Schaum verdrängt Blut aus den behandelten Venen: Die Kontaktzeit zur Venenwand verlängert sich, die angestrebte Wirkung steigt. So eignet sich Schaumverödung zusätzlich zur erfolgreichen Behandlung von größeren Krampfadern.

Aufschäumen mittels steriler Luft

Nach eingehender Ultraschalldiagnose punktiert der Experte die betroffenen Venen mit einer feinen Nadel und injiziert das Sklerosierungsmittel. Be-



Bildnachweise: Hillejan

Prof. (MD) Dr. Dr. Stefan Hillejan

„Schaumverödung eignet sich zusätzlich zur erfolgreichen Behandlung von größeren Krampfadern.“

sonderheit dieses weiterentwickelten Verfahrens: Zusätzliches Aufschäumen des verödenden Wirkstoffes, beispielsweise Polidocanol, mittels steriler Luft. Da die Haltbarkeit des Schaums nur relativ kurz ist und er dann wieder in einen flüssigen Zustand übergeht, bedarf es einer raschen Verabreichung. Pro Injektion spritzt der Arzt etwa zwei bis drei Milliliter Schaum, jedoch insgesamt nicht mehr als sechs bis acht Milliliter, je nach Konzentration. Das Medikament bewirkt eine Gefäßwandentzündung, die Vene verklebt und verschließt sich. In den folgenden Wochen baut der Körper die kranke Vene problemlos ab und das Blut sucht sich nun seinen Weg durch gesunde Gefäße. Sofort nach dem circa zehn bis zwanzig Minuten dauernden Eingriff erhalten Patienten für einige Tage ei-

nen speziellen Kompressionsverband. Durch Anwendung der Schaumsklerosierung entstehen keine Narben, größere Risiken entfallen, ein längerer stationärer Aufenthalt fällt weg.

Hochfrequenzenergie und Laserstrahl

Neben der Schaumsklerosierung existiert noch VNUS-Closure als neues, schonendes Verfahren. Über einen sehr kleinen Schnitt führt der Arzt einen dünnen Radiowellen-Katheter, der auf die Venenwand Hochfrequenzenergie überträgt, in die betroffene Vene ein. Durch Überhitzung auf 85 Grad verklebt das kranke Blutgefäß, Überreste baut der Körper vollständig ab. Vom Eingriff unter örtlicher Betäubung zeugt lediglich ein kleiner Einstich, umliegendes Gewebe bleibt unbeschädigt. Besonders bei defekten Stammvenen zeichnet sich diese Methode aus. Auch Laserbehandlungen zählen zu minimalinvasiven Eingriffen. Hier verschafft sich der Phlebologe durch eine Kanüle Zugang zur kranken Vene, in die er eine Laser-sonde entlang den kranken Venenwänden einführt. Mittels Ultraschall überwacht er die Lage des Sondenkopfes. Exakt bemessene Laserimpulse erhitzen und verdicken das Blut, dabei ziehen sich die Venenwände zusammen und verkleben miteinander. Auch hier baut der Körper nach und nach diese geschädigten Gefäße selbstständig ab. Nur ein kleiner Einstich erinnert noch an den Eingriff unter lokaler Betäubung. Minimalinvasive Eingriffe bieten Patienten heute schnelle und sichere sowie ambulante und schmerzfreie Behandlungsalternativen, um Krampfaderleiden zu beseitigen. ◆